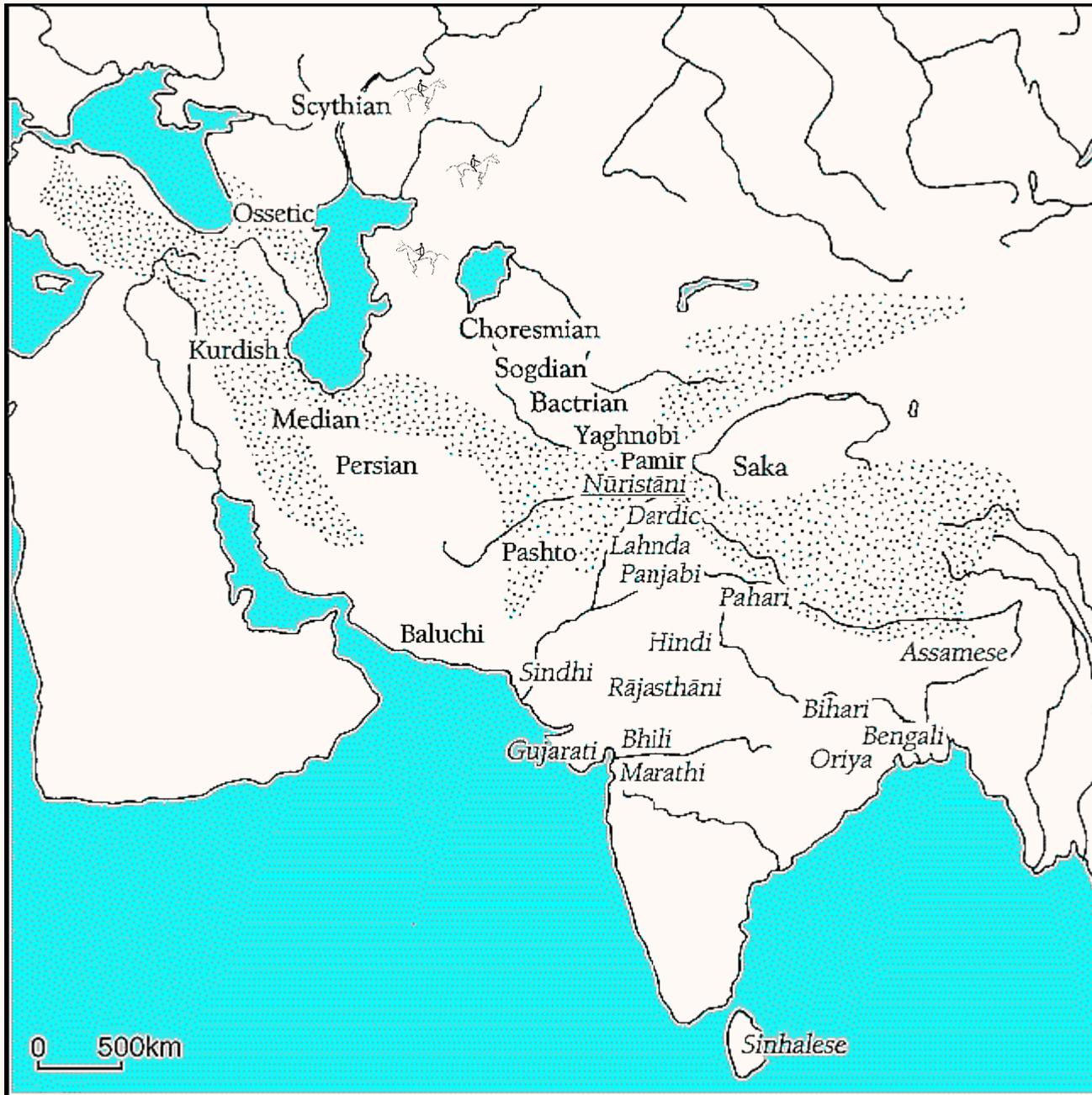




Die "Arier" im Veda und bei Darius

Peter-Arnold Mumm

LMU, Institut für Phonetik und Sprachverarbeitung



2400-1600 v. Chr.
Sintashta

fi. *orja* "Sklave" ←
uriir. **arya-*?

2200-1700 v. Chr.
BMAC

Grafik:
Mallory / Adams 2006: 32

Was bedeutet *arya / ariya* im Vedischen und Altpersischen?

I. Die „Arier“ im (Ṛg-)Veda

1. Der lexikalische Befund
2. Kultgemeinschaft
3. Gemeinschaft und Unterschied in der Lebensweise
4. Abstammungsgemeinschaft
5. Sprachgemeinschaft
6. Lösungsvorschlag zu *aryá-*
7. Terminologie: „Volk“

I.1. Der lexikalische Befund

arí- m. → *aryá-* Adj./m. (→ *árya-* m.) → *árya-* m./Adj.

Vṛddhi-Ableitung: “Zugehörigkeit”

arí- m.

- “regsam, strebsam; schatzbegierig, kampfbegierig; gottlos; Feind“ (Grassmann);
- “verlangend, begierig, anhänglich; knickerig, missgünstig; feindselig; Feind“ (PW);
- “Geiziger” (= “Feind”); “Armer” (= “Priester”) (Bergaigne);
- “reicher Herr; Freund; Feind” (Geldner);
- “Fremder, Fremdling” (Thieme);
- “concurrent” (Renou, EVP 2: 109);
- “tribal chief among the early Arians” (Palihawadana);
- “innerhalb der ṛgvedischen Gesellschaft sozial, wirtschaftlich hochgestellte Person; Andersseiender, Feind; der seine Reichtümer nicht teilt; der zuwenig opfert” (RIVELEX)

aryá- Adj.

- “gütig, hold (von Göttern); treu ergeben, fromm (von der Gesinnung gegen die Götter)” (Grassmann);
- “fremdlingsbeschützend” (Thieme 1938: 101);
- “Herr (1. von Gottheiten; 2. von einer innerhalb der ṛgvedischen Gesellschaft exponierten Person)” (RIVELEX)

árya-

- “zum Ari-Stamm gehörig (im Gegensatz zu Dāsa, Dasyu)” (RIVELEX)

Thieme:

- **arí-** “Fremdling”
- **aryá-** “der, der zum Fremdling gehört = der den Fremdling beschützt; Gastgeber”
- **árya-** “der, der zu den Fremdlingsbeschützenden gehört, einer der Gastlichen ist”

Thieme: “Mit dem Namen ‘**die Wirtlichen**’ hätten sich diejenigen benannt, die inmitten ihnen nach Sprache und Religion fremder Völker sich mit Stolz ihrer frommen Gesittung und edlen Denkungsart bewußt waren und als charakteristisches Merkmal ihrer Menschlichkeit gegenüber der barbarischen Rohheit ihrer Nachbarn ihre Gepflogenheit empfanden, den Schutzlosen Hilfe und Obdach zu gewähren.” (Thieme, *Fremdling*, 145)

Aber: Wie kann die **Selbstbezeichnung** *arya-/ārya-* auf der **Bezeichnung des Fremdlings** aufbauen?

Und: der *arí-* ist nicht irgendein beliebiger Fremder, sondern stets jemand, der zum Indra-Kult gehört oder gehören sollte.

I.2. Kultgemeinschaft

- Der **arí-** gehört zu den Indraverehrern:

RV 1,9,10:

*suté-sute nyòkase bṛhád bṛhatá éd **aríḥ** |
índrāya sūṣám arcati ||*

“der bei jedem Preßtrank Behagen (findet),
auf den hohen (Indra) singt sogar **der (einer fremden?) Sippe
Angehörige** ein hohes (Lied),
für Indra singt er ein kraftvolles.” (Ü Witzel 2007: 22)

- Der **arí-** hat von der Indraverehrung abgelassen:

RV 10,86,1

*ví hí sótor ásr̥kṣata néndraṃ devám amaṃsata |
yátrāmadad vṛṣākapiṛ **aryáh** puṣṭéṣu mátsakhā vísvasmād índra úttaraḥ ||*

“Vom Pressen (des Soma) haben sie abgelassen, nicht haben sie Indra als Gott geehrt, da wo sich ergötzte an den wohlgediehenen [Saaten, Früchten] des **Fremden** [**arí-**] der Vṛṣākapi, der mich zum Freund hat.” (Ü Thieme 1938: 13)

[Indra:] “Because they have left off pressing (soma), they have stopped honoring Indra as god,
(in the places) where my comrade Vṛṣākapi was getting high on the goodies of the **stranger** [**arí-**].
– Above all Indra!” (Ü Jamison / Brereton 2014: 1527)

- Von den wirklich Anderen, den *Dāsa* oder *Dasyu*, ist nie in dieser Weise die Rede.

Nie nehmen sie am Indrakult teil, nie wird ihnen vorgeworfen, vom rechten Indrakult abgekommen zu sein. Sie sind

- *akarmán-* “tatenlos” (nämlich keine rechten Opfertaten vollbringend),
- *amantú-* “gedankenlos” (nämlich nicht der Wahrheiten teilhaftig, die in den vedischen Hymnen formuliert werden),
- *anyávrata-* “anderen (göttlichen) Geboten folgend”
- *ámānuṣa-* “keine ordentlichen Menschen” (nicht vom menschlichen Stammvater *Manu-* abstammend) (Jamison / Brereton 2014: 56)

Und sie sind

- *vṛtra-* “Hindernisse” (Palihawadana 1996: 7)

Vṛtra-: mythische Schlange, die um den Berg gewickelt ist und die Wasser einschließt.

Indra: hat die Schlange getötet und die Wasser freigelassen. So ist Indra der **Vṛtrahan-**, der “Vṛtratöter”. In mythischer Vorzeit und immer wieder in der realen Welt des Sängers:

RV 4,30,21

ásvāpayad dabhítaye sahásrā triṃśátaṃ háthaiḥ |

dāsánām *índro māyáyā ||*

“Es ließ für Dabhīti [eine möglicherweise historische Figur aus dem Lager der Āryas] einschlafen
dreißig Tausende der Dāsas
mit Schlägen, mit Wunderkraft, der Indra.” (Ü Gotō 2013: 167)

I.3 Gemeinschaft und Gegensatz unter den Aryas

Auch *arya-* können *vṛtra-* sein:

sám ajryà parvatyà vásūni dāsā vṛtrāṇy āryā jigetha |

„Du (Agni) hast die Schätze der Ebene und des Gebirgs erbeutet, du hast die dasischen und arischen Feinde [vṛtrāṇy] besiegt.“ (Ü Geldner 3: 246)

“The goods of the plains and the mountains, the Dāsa and the Ārya obstacles—you have conquered them entirely.” (Ü Jamison / Brereton 2014: 1493)

Hier gehören *arya-* und *dāsa-* zum gegnerischen Lager. Das eigene Lager ist ein Bund von *arya-*Gemeinschaften unter dem Schutz des Feuergotts Agni:

“[This hymn is] perhaps the clearest example of a tribal fire and the ritual role of the clans in relation to this fire. It illustrates the existence of a central fire tended by multiple clans who affirm through it their mutual solidarity, and who see in it the source of their domination over others” Proferes (2007: 40)

Die Theorie von Mahinda Palihawadana

yóga- “Aufbruch” vs. **kṣéma-** “Niederlassung”

TS 5, 2, 1, 7 **yóge** 'nyāsāṃ prajānāṃ mánah **kṣéme** 'nyāsāṃ. tasmād yāyāvarāḥ kṣemyásyeśe. tasmād yāyāvarāḥ kṣemyám adhyávasyati.

„Der Sinn mancher Leute (richtet sich) auf Anspannung, der von anderen auf Ruhe. Deswegen herrscht der Fahrende über den Ruhigen. Deswegen läßt sich der Fahrende beim Ruhigen nieder.“ (Ü Rau 1957: 14)

Die Herren der **kṣéma**-Gruppen sind die **arí-** (die “knickerigen Herren”)

Die Herren der **yóga**-Gruppen sind die **sūrí-** (die “freigebigen Herren”)

Die Theorie von Mahinda Palihawadana

Auch im Ṛgveda schon **yóga-** und **kṣéma-**. Aus der besonderen Indra-Perspektive in RV 5,37,5a [an Indra]

*púṣyāt **kṣéme** abhí **yóge** bhavāty*

„Er wird an einem sicheren Wohnort gedeihen, in Unternehmung(en) überlegen sein“ (Ü Scarlata 2013: 264)

“He [Indra] will prosper in peace, and he will prevail at the hitching up (for war)” (Ü Jamison / Brereton 2014: 704)

“The RV depicts Indra as forever aggressive, youthfully exuberant and fond of ‘sharpening’ food and drink. He conquers wealth and distributes; he does not favour accumulation. He breaks up hoarded wealth and makes men mobile. He wins power from the older gods and even resists them.

There is a message to the *sūris* in such a depiction : Kill the *vṛtras*, take their wealth, lavish it away in sacrifice and gift and move on to further conquest, even if the elders resist. There must have been a specific life-style from which this depiction derived. It can be summed up in the two words *yoga* and *kṣema*: conquest and sojourn — a seminomadic, militant way of life, a communal tribalism with a fierce spirit of self-supremacy, naturally inimical to accumulation and settled life. This Indra-favoured style of life was threatened whenever Aryans became enamoured of only *kṣema* or settlement. That would lead to the erosion of the Indra cult, the spirit of aggression and restless lavishness, the practices of Soma-offering and animal sacrifice.”

(Palihawadana 1996: 27)

I.4. Abstammungsgemeinschaft

Ein „Gefühl rassischer Zusammengehörigkeit ... spielte im praktischen Leben nicht die geringste Rolle. Die Beziehungen unter den arischen Stämmen waren augenscheinlich nichts weniger als friedlich und freundlich. Es scheint ein fortgesetzter, erbarmungsloser Kleinkrieg aller gegen alle geherrscht zu haben ...“ (Rau 1957: 18)

Manusmṛti: Patrilineares Prinzip

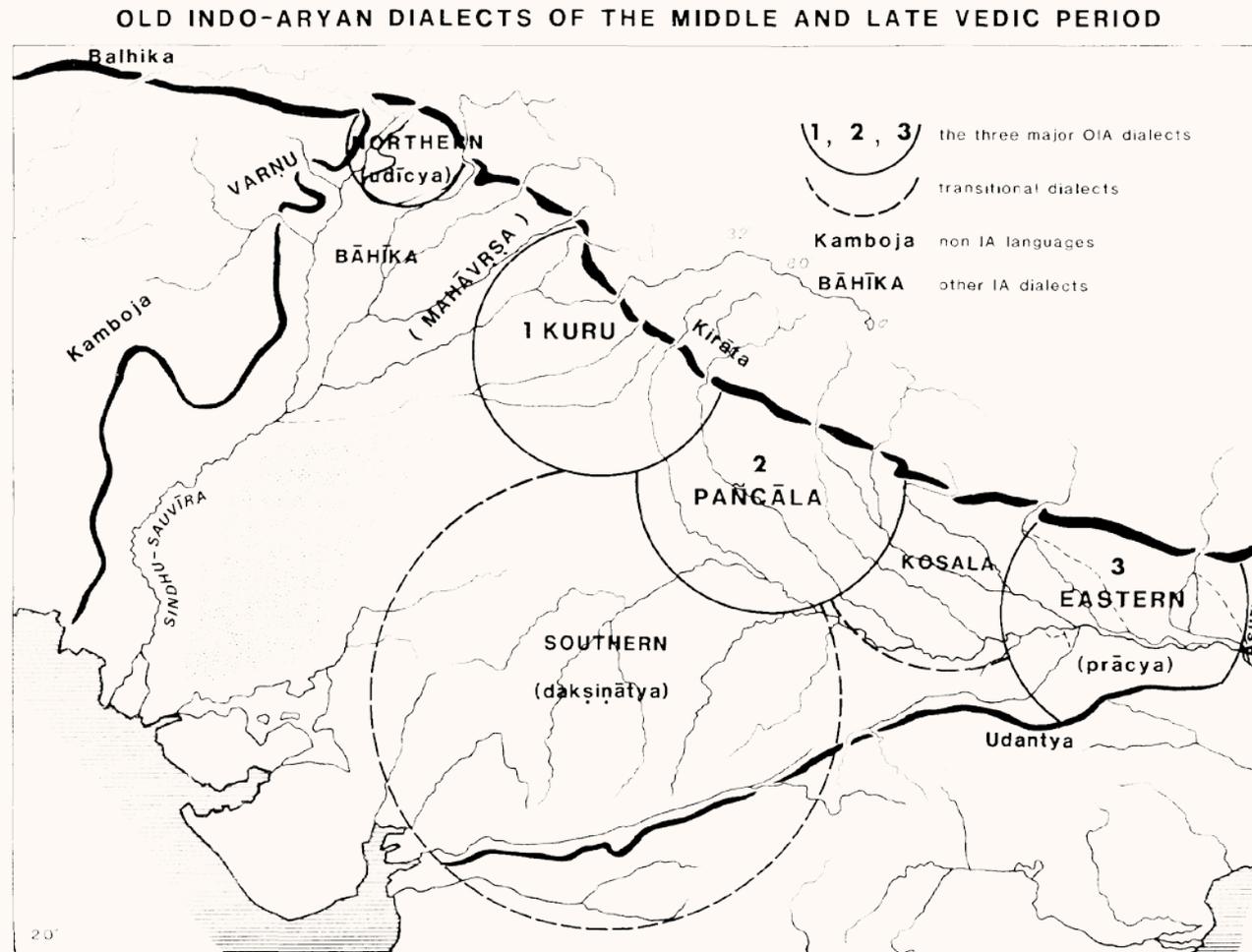
10,45: *mukha-bahūrū-paj-jānām yā loke jātayo bahiḥ* | ***mlecchavācaś cārya-vācas*** *te sarve* ***dasyavo*** *matāḥ*

“Those communities in the world, which are not included among the communities born from the mouth, arms, thighs, and feet [of the creator, i.e., the four varṇas], **are all considered to be non-Aryan, irrespective of whether they speak an Aryan or a non-Aryan language.**”

10, 67: “A person **born to a non-Aryan female from an Aryan man** may become an Aryan through his virtues. However, it is determined that a person **born to an Aryan female from a non-Aryan man** is indeed a non-Aryan.” (Ü Deshpande 1995: 78f.)

I.5. Vedische Sprachgemeinschaft: Koiné des vedischen Kults

Erst in mittelvedischer Zeit werden auf Basis der Koiné
Dialektunterschiede reflektiert und bewertet



(Witzel 1989:
99-112)

I.6. Lösungsvorschlag zu *aryá-*

arí- m. → *aryá-* Adj./m. (→ *árya-* m.) → *árya-* m./Adj.

Vṛddhi-Ableitung: “Zugehörigkeit”

arí- ist negativ besetzt, *aryá-* nicht. Lösungsvorschlag:

Soziale Neuerung hat in einem Teil der Stämme neue “hohe Herren” (*sūrí-*) und einen neuen Gegensatz hervorgebracht. Aber alle Stämme bleiben der Idee einer *arí-*-artigen Sozialstruktur verhaftet. Auch die Feinde des *arí-* nennen sich bedenkenlos *aryá-*.

árya-: jeder, der sich denen zugehörig sieht, die sich der Idee eines *arí-* zugehörig sehen.

1.7. Terminologie: “Volk”

Volk bei Bismarck (Odenwald-Varga 2009: 84-210) - Teilbegriffe:

1. Staatskollektiv unter Einschluss der politischen Führung
2. Staatskollektiv ohne politische Führung
3. Zu einem staatstauglichen Kollektiv verschmolzene Abstammungsgemeinschaften
4. Kollektiv mit gemeinsamer Kultur, Sprache und / oder Abstammung
5. Kollektiv mit gemeinsamer Geschichte
6. Kollektiv mit gemeinsamer Mentalität und gemeinsamen Charakterzügen
7. Untere Schichten
8. Kollektiv in einem Betätigungsfeld
9. Schicht, Klasse bzw. Stand
10. Einwohner
11. Versammelte Menschenmenge

1.7. Terminologie

“Volk” in der vedischen Zeit?

1. Staatskollektiv unter Einschluss der politischen Führung =
2. Staatskollektiv ohne politische Führung =
3. Zu einem staatstauglichen Kollektiv verschmolzene Abstammungsgemeinschaften = ?
4. Kollektiv mit gemeinsamer Kultur, Sprache und / oder Abstammung ?
5. Kollektiv mit gemeinsamer Geschichte ?
6. Kollektiv mit gemeinsamer Mentalität und gemeinsamen Charakterzügen ?
7. Untere Schichten =
8. Kollektiv in einem Betätigungsfeld ?
9. Schicht, Klasse bzw. Stand ?
10. Einwohner =
11. Versammelte Menschenmenge =

II. “Arier” bei Darius?

Wenige lexikalische Zeugnisse

1. Sprachgemeinschaft
2. Abstammungsgemeinschaft?
3. soziale Taxonomie
4. Langsam entsteht ein „Volk“



II.1. Sprachgemeinschaft

Darius Behistun § 70 (Z. 489):

*ima dipi**ciçam**, taya adam akunavam patišam **ariyā**.*

„dies (ist) die Fassung der Inschrift, die ich hinzugesetzt habe,
(und zwar) auf Arisch.“ (Text und Ü Schmitt 2009: 87)

ciça „Erscheinung, Manifestation“ (Schmitt 2014: 156)

mp. Inschr. <**chr-k-y**>, mp. B <**cyhl**> /**cihr**/, <**cyhl-k'**> /**cihray**/ „Anblick,
Wesen“ (Back 1978: 205)

II.2. Abstammungsgemeinschaft?

Darius Naqš-i Rostam a § 2 (Z. 8-15):

adam Dārayava.us, xsāyaθiya vazrka, xsāyaθiya xsāyaθiyānām, xsāyaθiya dahyūnām vispazanānām, xsāyaθiya ahyāyā būmiyā vazrkāyā dūraḡ api, Vištāspahyā puça, Haxāmanišiya, Pārsa, Pārsahyā puça, Ariya, Ariyaciça.

“Ich (bin) Dareios, der große König, König der Könige, König der Länder mit allen Stämmen, König auf dieser großen Erde auch weithin, des Hystaspes Sohn, ein Achaimenide, ein **Perser (und) Sohn eines Persers, ein Arier (Iranier), von arischer Abstammung.**” (Text und Ü Schmitt 2009: 101)

Ein offenes lexikalisches Problem:

ciça „Erscheinung, Manifestation“ (Schmitt 2014: 156)

mp. Inschr. <chr-k-y>, mp. B <cyhl> /cihr/, <cyhl-k'> /cihray/ „Anblick, Wesen“ (Back 1978: 205)

ciça „Herkunft, Abstammung, Geschlecht“ (Schmitt 2014: 157)

mp. Inschr. <ctr-y>, mp. B <cyhl> /cihr/ „Abstammung, Herkunft“ (Back 1978: 205)

Zweifel am Ansatz eines solchen Homonyms bei Tremblay (2008: 36).

Ähnlich Mayrhofer, EWAia s.v. *citrá-* „sichtbar, glänzend, bunt hell“:

iran. „Herkunft, Abstammung, Geschlecht“ wohl aus „Erscheinung“ entwickelt.

Gnoli 1989:

ap. *ariya* nie in Verbindung mit „Herrschaft“ oder „Reich“, sondern mit

- Sprache
- Abstammung [spezieller Art]
- Auramazda

Auramazda (nur in der elamischen Fassung!):

<^dna-ap ^mhar-ri-ia-na-um> ^dnap ^mHariyanam „Gott der Arier“)

(Bae 2007)

II.3. Soziale Taxonomie im Altpersischen

(Gnoli 1989)

	soziale Taxonomie	avestisch	altpersisch	Beispiel (Darius)
1	family	<i>nmāna-</i>	<i>taumā-</i>	Sohn des Vištāspa
2	clan	<i>vīs-</i>	<i>viθ-</i>	Achämenide
3	tribe	<i>zantu-</i>	?	?
4	country or people	<i>dáxiiyu-, dañhu-</i>	<i>dahyu-</i>	Pārsa
5	empire / nation	--	--	--

“The foregoing outline of the vertical arrangement of society conforms very closely to the situation prevailing among present-day Afghan mountain dwellers and other Iranian tribesmen.” (Schwartz 1985: 650)

II.4. Langsam entsteht ein “Volk”

“the name **Aryan** was never used, until the end of the Achaemenian period, to express a real political concept: not only the idea of Iran, but also Iran as the mere name of a State, were still far off.” (Gnoli 1989: 26)

Allerdings:

“that the **Ἀριανή** of the Alexandrographers after the conquest of eastern Iran by Alexander the Great re-echoes an *airya* and Zoroastrian tradition which had survived in the eastern lands of the plateau. Thanks to that tradition, the quadrilateral figure that Strabo put between India and Persia bore the name of Ἀριανή and the people who inhabited it were called **Ἀριανοί**, whatever their ethnic origins ...” (Gnoli 1989: 106)

Mittelpersisch:

Šāhān šāh Ērān (ud Anērān)

Damit fangen neue Vieldeutigkeiten an ...

